

Brandenburger NaturFreundeInfos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Inhalt

Interview Dirk Flege

Atomausstieg selber machen
Stromwechsel

Kontra Alleenerlass

Neues NaturFreundeHaus

NaturFreundeJugend (NFJ)

Pfungstcamp
Theaterworkshop

Vereinsfest in Ludwigsfelde

Wanderung Hellmühle

Renaturierung
so nicht!

Foto: Ralf Kuke

Der Sandlatscher interviewt Dirk Flege,
Geschäftsführer der Allianz pro Schiene

Die Allianz pro Schiene ist ein breites Bündnis für die Bahnen und sieht sich als Gegengewicht zur Betonpolitik der Straßenlobby. Sie will die politischen Rahmenbedingungen für die Bahnen verbessern und Konzepte für einen sicheren und umweltfreundlichen Verkehr erarbeiten. Die Allianz pro Schiene wird von über 70 Fördermitgliedern aus der bahnnahen Wirtschaft unterstützt. Mitglieder des Bündnisses sind 16 Non-Profit-Organisationen mit etwa zwei Millionen Einzelmitgliedern, darunter auch der Bundesverband der NaturFreunde. Der Sandlatscher fragt Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene:



Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene

Guten Tag Herr Flege. Die Bahn ist teuer, unzuverlässig, langsam und ihr Netz wird immer dünner. Warum sollten wir da noch Bahn fahren?

Die Schiene ist inzwischen deutlich besser als ihr Image. Es gibt vor allem zwei wesentliche Gründe, sie zu nutzen: die Sicherheit und der Umweltschutz. Das Risiko, bei einer Fahrt mit dem Auto tödlich zu verunglücken, ist 35 mal höher als bei einer Bahnfahrt. Wer mit dem Zug fährt, entlastet zudem die Umwelt von Treibhausgasen.

Auch ist die Schiene im Vergleich zum Pkw alles andere als teuer und unzuverlässig. Wer den ÖPNV nutzt, zahlt nach Berechnungen des ACE (Auto Club Europa) derzeit etwas mehr als 14 Cent pro Kilometer. Die Pkw-Fahrt kostet, wenn man nur die Betriebskosten zu Grunde legt, den Autofahrer 20,4 Cent pro Kilometer. Wegen steigender Benzinpreise werden Pkw-Fahrten immer kost-

spieliger; mehr Staus auf den Straßen machen Autofahrten immer schlechter planbar. Wer mit der Bahn fährt, kann die kostbare Reisezeit zum Lesen, Arbeiten, Essen oder Ausruhen nutzen. Auch den Vergleich mit dem Flugzeug braucht die Bahn auf kürzeren Strecken nicht mehr zu scheuen. In weniger als vier Stunden vom Zentrum Frankfurts ins Stadtzentrum von Paris zu gelangen, ist für einen Flugreisenden kaum zu schaffen. Die Flughäfen liegen meist dezentral. Hinzu kommen enorme Wartezeiten durch erhöhte Sicherheitsvorkehrungen im Flugverkehr. Gerade wegen dieser vielen Vorteile darf das Bahnnetz nicht ausgedünnt werden. Jeder einzelne kann durch sein Verhalten dazu beitragen, dass die Politik die Chancen der Schiene erkennt und die nötigen Weichenstellungen vornimmt, um das Angebot zu optimieren.

Was haben Klimaschutz und Bahn fahren miteinander zu tun?

Die aktuelle Infrastudie zu den Folgekosten des Verkehrs in Deutschland belegt, dass die Umweltbilanz der Bahn kaum zu überbieten ist. Wer statt mit dem Auto oder dem Flugzeug lieber mit der Bahn fährt, tut ganz konkret auch etwas für den Klimaschutz, denn der Kohlendioxid ausstoß der Bahn pro Tonnenkilometer und pro Personenkilometer ist um ein vielfaches geringer als der von Lkw, Auto und Flugzeug. Pro Person und gefahrenem Kilometer verursacht die Schiene rund 75 Gramm CO₂. Das ist nur halb soviel CO₂ wie eine Person pro Kilometer mit dem Auto ausstößt. Eine Flugreise ist gegenüber der Fahrt mit der Bahn sogar fünfmal klimaschädlicher, da das in großer Höhe ausgestoßene CO₂ besonders schädlich auf das Klima wirkt.

Was halten Sie von den Verkaufsplänen der Deutschen Bahn AG? In Brandenburg beispielsweise ist vorgesehen, dass von den etwa 150 Bahnhöfen nur noch 17 im Bestand bleiben. Für viele Gebäude heißt das doch sicher Abriss?

Wir bedauern es sehr, wenn Bahnhofsgebäude abgerissen werden müssen. Zu einem attraktiven Bahnhof gehören intakte Gebäude, die Platz für Serviceleistungen bieten und das Bahn fahren attraktiv machen. Andererseits kann die Deutsche Bahn AG den Erhalt der zum großen Teil historischen und überdimensionierten Gebäude allein

Fortsetzung Seite 2



nicht stemmen. Bund, Länder und Kommunen sind gefordert, einen Bahnhofspakt auf den Weg zu bringen, um die Finanzierung möglichst vieler Bahnhofsgelände abzusichern.

Welche Chancen geben Sie dem Schienenpersonennahverkehr im Land Brandenburg?

Angesichts der Nähe zu Berlin hat der Schienenpersonennahverkehr in Brandenburg sehr gute Chancen. Gerade in dünn besiedelten Gebieten mit einer zusehends älter werdenden Gesellschaft muss die Erreichbarkeit mit dem Schienenpersonennahverkehr gewährleistet sein. Vernünftige Fahrpläne, moderne Fahrzeuge und eine gute Infrastruktur verhindern durch eine gute Anbindung an große Städte die Verödung ganzer Landstriche. Das erfordert aber auch eine noch bessere Vernetzung des Öffentlichen Personennahverkehrs, sprich von Bus und Bahn.

Das Potenzial für einen erfolgreichen Schienenpersonennahverkehr ist in Brandenburg jedenfalls vorhanden. Es gibt zahlreiche Beispiele



Foto: Wolfgang Beiner

dafür, dass sich das Fahrgastaufkommen in Brandenburg durch den Ausbau einzelner Strecken signifikant erhöht hat. Auf dem ausgebauten Streckenabschnitt zwischen Wittstock und Neuruppin gibt es Steigerungsraten von bis zu 500 Prozent. Der schrittweise realisierte Ausbau hat schon jetzt den gesamten Prignitz-Express vorangebracht. Was wir brauchen, sind flächendeckende verkehrspolitische Konzepte, die möglichst zügig umgesetzt werden.

Welche Rolle spielen die NaturFreunde in der Allianz pro Schiene und was können NaturFreunde vor Ort in Brandenburg tun?

Die NaturFreunde sind seit 2004 Mitglied der Allianz pro Schiene. Gemeinsam mit anderen großen Umweltverbänden gehören sie zu unserem wichtigen Non-Profit-Standbein und können uns in umweltpolitischen Fragen Anregungen geben und unterstützen. Im Idealfall ist das ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Je breiter unsere Basis ist, desto mehr Gewicht bekommt unser Anliegen in Politik und Gesellschaft. Konkret können die NaturFreunde in Brandenburg etwas tun, indem sie auf die Politiker vor Ort einwirken und Überzeugungsarbeit für eine umweltfreundlichere Verkehrspolitik pro Schiene leisten. Das kann beispielsweise das Engagement für den Bahnhof vor Ort sein. Und natürlich würden wir uns freuen, wenn die NaturFreunde möglichst häufig die Bahn für ihre Exkursionen nutzen.

Vielen Dank für das Interview.

Atomausstieg selber machen – für Klima, Natur und Kultur in Brandenburg



Einmal mehr hat sich in den letzten Wochen mit den Störfällen in den Atomkraftwerken Krümmel und Brunsbüttel gezeigt, dass AKW auch hierzulande nicht

sicher zu betreiben sind. Die Liste der Mängel ist über diese spektakulären Fälle hinaus lang. Über hundert technische Sicherheitsdefizite und Sicherheitsnachweise umfasst diese allein für das Atomkraftwerk Brunsbüttel. Das Verhalten der Betreiber gibt zudem keinerlei Anlass zur Beruhigung. Ob und welche Mängel abgestellt worden sind, darüber erhielten nicht einmal die zuständigen Behörden Auskunft. In Fällen von Pannen und Gefährdungen wird häufig gemauert und vertuscht. Dies gilt nicht nur für den derzeit im Focus stehenden Stromkonzern Vattenfall.

Vattenfall steht hierzulande jedoch für eine weitere Problematik: durch den geplanten Bau einer

neuen Generation von Braunkohlekraftwerken würden bis zu 33 weitere Dörfer und Siedlungen sowie ganze Landstriche, teils Schutzgebiete internationaler Bedeutung, dem Braunkohlebagger zum Opfer fallen. Darüber hinaus gefährde Vattenfall durch die mit dem Braunkohletagebau verbundene Sulfatbelastung der Spree das Trinkwasser in Berlin, so der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre in einem Gegenantrag zur Aktionärsversammlung des Konzerns im August.

Dabei haben Atomstrom und fossile Energiegewinnung keine Zukunft: sowohl die Uran- als auch die Kohle- und Gasvorkommen sind begrenzt. Wichtiges Ausschlusskriterium sind jedoch die unstrittigen Klimafolgen durch den Verbrauch fossiler Energieträger. Seit Jahren fordert daher der renommierte Energiepolitiker und Präsident von Eurosolar, Hermann Scheer (MdB), den Wechsel von atomaren und fossilen Energien zu Erneuerbaren Energien.

Neben dem Engagement, die energiepolitischen Rahmenbedingungen hierfür zu verbessern, sind vor allem auch wir Verbraucher gefragt. Der Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien

steht uns seit Jahren als Alternative zur Verfügung. Die NaturFreunde Brandenburg unterstützen daher die Aktion „Atomausstieg selber machen“ zum Stromanbieterwechsel, in der auch der Bundesverband der NaturFreunde Partner ist. Die angekündigten, teils bereits erfolgten deutlichen Erhöhungen der Strompreise von über hundert Atom- und Kohlestromanbietern mögen ein weiteres Argument zum Wechsel sein. Die Ökostromanbieter haben mitgeteilt, die Welle der Preiserhöhungen nicht mitzumachen. Nie war der Wechsel dringender, nie einfacher als jetzt, deshalb:

Die NaturFreunde Brandenburg beziehen naturfreundlichen Strom!

Die Landesgeschäftsstelle versendet Infomaterial über den Wechsel und die vier an der Aktion beteiligten Ökostromanbieter EWS, Naturstrom, Lichtblick und Greenpeace energy zum Vergleich und steht für Fragen gerne zur Verfügung.

Tel: 0331-2015541

E-Mail: mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

www.atomausstieg-selber-machen.de

Wolfgang Beiner, Landesgeschäftsführer

Verkehrsministerium will erneut die Säge ansetzen

Alleen gehören seit Jahrhunderten zur Kulturlandschaft der Mark Brandenburg. Sie stiften Identität und leisten darüber hinaus vielfältige Funktionen für Menschen und Tiere. Ein neuer Erlass des Verkehrsministeriums beschränkt jedoch den Fortbestand unserer Alleen. Fachleute prognostizieren bis zum Jahre 2025 eine Reduzierung um etwa ein Drittel des heutigen Bestandes. Das würde eine Abnahme um etwa 110.000 Bäume bedeuten.

Die NaturFreunde Brandenburg fordern, dass weiterhin in Alleen, die in ihrer Gesamtheit noch mehrere Jahrzehnte lebensfähig sind,



Allee in der Uckermark

einzelne ausfallende Bäume unter Beibehaltung der bisherigen Baumflucht nachgepflanzt werden. Der Alleenbestand muss weiterhin durch Nachpflanzungen im Verhältnis von mindestens 1:1 im Jahr der Fällung gesichert werden.

Es besteht die Gefahr, dass durch den geplanten Wegfall der baumbezogenen Bilanzen durch immer größer werdende Lücken in den Alleen, diese von der Statistik nicht mehr erfasst werden. Dadurch könnten im Laufe der Jahre ganze Alleen aus der Statistik fallen.

Grit Gehrau



Häuserecke

Neues NaturFreundeHaus im Land Brandenburg

Brandenburg ist um ein NaturFreundeHaus reicher, mitten im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land. Als kleines Familienunternehmen hat Familie Behm seit 1999 einen denkmalgeschützten Kossätenhof in Flecken Zechlin bei Rheinsberg (Ostprignitz-Ruppin) restauriert und ausgebaut. Das Haus verfügt im Augenblick über drei Ferienwohnungen mit insge-

des als Heuherberge mit ca. 15 Heubetten geplant. Mit dieser Übernachtungsmöglichkeit soll eine preisgünstige Alternative für Kurzbucher, z.B. Fahrradfahrer oder Wanderer geboten werden.

In der Sommersaison werden regelmäßig Familienerlebnistage angeboten, an denen Familie Behm alte Handwerkstraditionen wie-

zeugen und Spielzeug. Auch in allen Ferienwohnungen gibt es Kinderbetten, Hochstühle, Spielzeug und Kinderbücher.

Familie Behm vermietet Fahrräder und Padelboote. Für Radler gibt es ein weites Radwegenetz mit Anschluss an die Müritz-Region und an den Fahrradfernweg Berlin-Kopenhagen. Boote können von hier aus auf dem Was-



Fotos: Wolfgang Beiner

samt 12 Betten. Die Ausstattung der Ferienwohnungen erfolgte nach ökologischen Gesichtspunkten und unter Verwendung von ökologischen Baumaterialien (Zellulosedämmung, Lehmputz, Kaseinfarben, geölte Holzdielenböden, Naturholzmöbel). Das NaturFreundeHaus wurde bereits mit vier Sternen im Bereich Landurlaub ausgezeichnet.

Ein Gartenhaus bietet Platz für ca. 20 Personen und kann als Treffpunkt bei schlechtem Wetter oder für besondere Anlässe genutzt werden. Gäste werden mit einem Menü aus dem Steinbackofen verwöhnt. Als Erweiterung für 2008 ist der Ausbau des Stallgebäu-

der aufleben lässt. So kann z.B. jeder beim Brotbacken in Großmutter's Steinbackofen mithelfen oder in der Kreativwerkstatt „Vergessene Künste“, alte Handwerkstechniken und Bräuche kennenlernen, etwa die Herstellung von Duftseife, Verschiedenes aus Kräutern, Filzen und Spinnen, Kunstwerke aus Naturmaterialien. Im Bauergarten finden sich alte, regionale Obst- und Gemüsesorten sowie eine umfangreiche Kräutersammlung. In der Spielscheune können Kinder auch bei schlechtem Wetter toben. In Hof und Garten finden sich Schaukeln, Sandkästen und ein Kletterreck sowie eine Auswahl an Kinderfahr-

serweg bis zur Nord- oder Ostsee, über die Müritzwässer bis Berlin oder Hamburg gelangen. **Herzlich Willkommen bei den NaturFreunden Brandenburg, liebe Familie Behm!**

Rüdiger Herzog / Wolfgang Beiner

Rückfragen:

Kossätenhof Familie Behm
Wittstocker Str. 20
16837 Flecken Zechlin
Tel./Fax: 033923/70240
E-Mail: SusanneBehm@web.de
Internet: www.fewo-behm.de

Pfingstcamp der NaturFreundeJugend Brandenburg

Erstmalig seit der Neugründung der NaturFreundeJugend Brandenburg veranstalteten wir in diesem Jahr ein Pfingstcamp. Es könnte vielleicht wieder Tradition werden. Unter dem Thema „GESTERN HEUTE MORGEN“ entdeckten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, was die Sonnenuhr mit dem Kompass und Puste mit Musik zu tun haben. Wir danken Gerda Schmidt von der Ortsgruppe Hellmühle für die wunderschöne Unterbringung in der Uli-Schmidt-Hütte am Hellsee und die spannende naturkundliche Wanderung. Bis nächstes Jahr und Berg frei!

Yvonne Kase, Landesjugendleiterin



Und das reimten unsere 10- bis 15-jährigen Teilnehmer:

Drei junge NaturFreunde waren ganz allein,
drum luden sie in diesem Jahr zum frohen
Pfingstcamp ein.

10 kleine NaturFreunde kamen nach
Hellmühle,
drehten die Musik laut auf, da tanzten sogar
die Stühle!

10 kleine NaturFreunde waren ständig
baden,
es wurden welche nass gespritzt, doch nie-
mand kam zu Schaden.

Unter dem spannenden Motto
„Gestern Heute Morgen“
haben wir sehr viel erlebt und dabei wenig
Sorgen.

Auch sieben Kilometer Nachtwanderung
schafften wir locker mit einem Sprung.

Das Wetter war zwar etwas nass,
dennoch machte das Camp viel Spaß.

Mit viel Fun und schwerem Gepäck,
geht es leider wieder weg.

Theaterworkshop



Im Inselparadies Petzow trafen sich vom 22. bis 24. Juni 2007 zehn naturfreundejugendliche Schauspielerinnen und Schauspieler zum Proben eines frei erfundenen Theaterstücks. Wer kann am lautesten, leisesten, langsamsten und am schnellsten reden? Wie nutze ich eine Bühne und wie bewege ich mich auf ihr? Das waren die ersten Aufgaben, denen sich die jungen Talente stellen mussten. Dann wurde es Ernst: das PINKI TINKI THEATER präsentierte nach endlosen Proben die: „13 CENT AFFÄRE“! Das war ein interessantes, lustiges, spannendes und selbst entwickeltes 17-minütiges Theaterstück auf der Freilichtbühne.

Yvonne Kase, Landesjugendleiterin



die nächsten Termine

1. bis 2. September 2007

Lizenzhaltende Weiterbildung für Übungsleiter/Wanderleiter, Veranstalter: Landesausbilderteam Brandenburg, E-Mail: wandern@naturfreunde-brandenburg.de, NFH „Eisguste“ in Oderberg

September 2007

Müllaktion, RG Oberbarnim-Oderland „Die Wanderfalken“ e.V., Bernd Müller

8. September 2007

Tag des offenen Denkmals/Erlebnissnacht in Glambeck, OG Biesenthal Treffpunkt: 10.00 Uhr, Marktplatz Biesenthal

21. bis 23. September 2007

„Actionweekend“ Jugendbildungsstätte Blossin, NaturFreundeJugend

22. bis 23. September 2007

Lange Nacht des Umweltfilms, NFH Eisguste

29. September 2007

Oktoberfest der OG Hellmühle, Uli-Schmidt-Hütte Hellmühle, Beginn: 9.30 Uhr, Marktplatz Biesenthal

6. Oktober 2007

Landeswandertag der NaturFreunde Brandenburg, Sternwanderungen in der Märkischen Schweiz. Veranstalter: RG Strausberg-Naturpark Märkische Schweiz

19. bis 21. Oktober 2007

Herbstbasteln mit Naturmaterialien, Drachensteigen und Märchenstunde für Kinder von 10 bis 15 Jahren, Inselfaradies Petzow

3. bis 4. November 2007

Herbstworkshop des Landesverbandes

Impressum

Herausgeber:

NaturFreunde Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“,
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 -201 55 41
Fax: 0331 -201 55 44
mail@naturfreunde-brandenburg.de
www.naturfreunde-brandenburg.de

Redaktion: Rüdiger Herzog

Fotos: Ralf Kuke (S.1), Dirk Flege (S.1), Rüdiger Herzog (S.2), Yvonne Kase (S.3), Sieglinde Thürling (S.4)

Vereinsregister-Nr. 561 beim Amtsgericht Fürstenwalde/Spree

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH
Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam
Telefon: 0331/600 50 50
info@g.s.druck.net

nächster Redaktionsschluss

15. Oktober 2007

NaturFreundeJugend und Ortsgruppe vor Ort präsent



Am 23. und 24. Juni 2007 fand in Ludwigsfelde das traditionelle Sommerfest der Vereine statt. In diesem Jahr wollten wir verstärkt auf junge Leute zugehen,

um neue Mitglieder zu werben. Tatkräftige Unterstützung erhielten wir dazu von der NaturFreundeJugend, die mit ihrer Tastkiste und dem Glücksrad vor Ort war. Wir nutzten die Gelegenheit, dem Bürgermeister von Ludwigsfelde unsere Arbeit und die Arbeit der NaturFreundeJugend zu präsentieren. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Herr Baltrusch, sicherte uns seine Unterstützung zu. Wir führten sehr interessante Gespräche und hoffen, dass es uns gelungen ist, mehr Aufmerksamkeit auf die Aktivitäten der NaturFreunde zu lenken. Besonders möchten wir uns auf diesem Wege bei Elisa Nomiilner, Shirley Luckow und Patric Labes von der NaturFreundeJugend für ihren Einsatz bedanken.

Jeanette Rassmann,

Ortsgruppe Ludwigsfelde Teltow-Fläming

NaturFreunde bei NaturFreunden zu Gast



Die NaturFreunde-Gruppe Hellmühle lud am 3. Juni zu einer Wanderung in das Biesenthaler Becken mit anschließendem Grillen ein. Da die NaturFreunde-Gruppen im Land Brandenburg seit einiger Zeit ihre Jahresprogramme austauschen, kamen insgesamt etwa 60 Wanderfreunde aus vier Orts- und Regionalgruppen.

Um 9.30 Uhr wurden wir auf dem Biesenthaler Markt von der Vorsitzenden der Ortsgruppe Hellmühle, Gerda Schmidt begrüßt. Sie übernahm die Leitung für diese Wanderung und stellte sehr bald ihre hervorragende Artenkenntnis unter Beweis. Bei leicht bedecktem Himmel und milder Temperatur wanderten wir den Langerönnner Weg entlang und kamen rasch an den Rand des Naturschutzgebietes „Biesenthaler Becken“. Auf die Besonderheiten dieser Landschaft wies uns der Naturfreund Prof. Dr. Werner Ebert von der OG Biesenthal hin: Begrenzt wird das Becken durch die Orte Biesenthal und Lanke im Norden sowie Rüdnitz und Lobetal im Süden. Dieses „Zungenbecken“ entstand durch das Wirken der Gletscher in der Saale-Kaltzeit. Während der Weichsel-Kaltzeit war das Becken mit Eis ausgefüllt. Auch nach dem Abtauen der Gletscher konnten sich Sedimente nicht ablagern. So genanntes Toteis blieb zurück und floss erst viel später restlos ab. Danach kam es zu Moor- und Torfbildungen von einer Mächtigkeit bis zu 20 m. Mehrere Fließe, an denen in früheren Jahrhunderten Wassermühlen arbeiteten, durchziehen das Becken und vereinigen sich zum Finow-Fluss. Eine geologische Besonderheit sind die Oser (lang gestreckte flache Hügel mit steilen Hängen) und die Kames (kegel- und plattenförmige Erhebungen). Beide bestehen aus Sand, Steinen sowie Kies und wurden durch Schmelzwasser in Zwischenräumen zwischen tauenden Gletscherresten aufgeschichtet.

Die Wegränder und Wiesen waren weiß vom Wiesenkerbel und gelb vom Hahnenfuß, feuchte Stellen waren durch das Schilfrohr und den rosa blühenden Schlangenknotern zu erkennen. Die Artenliste für das NSG „Biesenthaler Becken“ umfasst 512 Arten oder Formen, darunter 68 vom Aussterben bedrohte, stark gefährdete oder gefährdete Arten. Botanisch sind besonders die auf Nasswiesen vorkommenden Orchideenarten das breitblättrige und das steifblättrige Knabenkraut zu erwähnen. Wir hatten das Glück, blühende Pflanzen beider Arten und auch bastardierte Formen zu sehen. Für diese Wiesen ist ein Pflegeschnitt erforderlich, den die NaturFreunde der Ortsgruppe Biesenthal seit vielen Jahren gewährleisten.

Bei strahlendem Sonnenschein kamen wir nach 4 km auf dem Rastplatz der Uli-Schmidt-Hütte am Hellsee an und stärkten uns am Grill. Auch ein Buffet mit Getränken und selbstgebackenem Kuchen war vorbereitet. Es gab viel Gelegenheit zum persönlichen Gespräch untereinander und zum Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Gruppen. Das Naturlehrkabinett der Gruppe Hellmühle fand ebenfalls viele Interessenten.



Auf dem Rückweg nach Biesenthal durch das wildromantische, von Buchen gesäumte Tal, das sich das Hellmühler Fließ durch die Endmoräne gegraben hat, mussten wir an einigen Stellen im Vierfüßergang unter den umgestürzten Bäumen hindurch kriechen. An unserem Weg fanden wir noch die Schattenblume und die Ährige Teufelskralle.

Bereits Theodor Fontane schrieb in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, eine Wanderung nach Prennden über Biesenthal: „Und es ist auch ein romantisches Land, märkisch-romantisch. Von Biesenthal aus - einem Städtchen, das wie eine holprige Idylle in der Talrinne des Finowflusses liegt, ...laufen zahlreiche Hügelreihen von Ost nach West.“

Dr. Ingrid Klose, Ortsgruppe Hellmühle